



Das Rahmenprogramm über die Creative Cloud mit dem Profi Joely Tafanalo stiess auf grosses Interesse.

Speditive MUS-GV in Zürich: Ein Wechsel im Vereinsvorstand

Weder das Datum – Veranstaltungen am 1. April sind immer etwas fragwürdig – noch die Tatsache, dass die Generalversammlung erstmals nach Jahren wieder in Zürich stattfand, haben sich auf den Besuch ausgewirkt: Die GV ist und bleibt eine «Pflichtübung», an der man immer wieder (Ausnahmen bestätigen die Regel) die gleichen TeilnehmerInnen trifft.

Diese hatten ihr Kommen allerdings nicht zu bereuen. Einerseits sind sie es, die mitbestimmen, was im Verein passiert und so, zusammen mit dem Vorstand, Verantwortung übernehmen. Andererseits hat es sich bei den aktiven Mitgliedern längst herumgesprochen, dass das Rahmenprogramm mehr als eine kleine Ergänzung zur eigentlichen Generalversammlung ist.

Vor einem Jahr in Bern war es eine Führung mit szenischen Darstellungen im Matte-Quartier, welche auf unterhaltsame Art viel Wissenswertes

über die Geschichte und das Leben direkt an der Aare vermittelte. Diesmal stand eine Wolke im Mittelpunkt, genauer Adobes Creative Cloud.

Eine geballte Ladung Information

Als freischaffender Solutions Consultant und Community Professional für Adobe vermittelte Joely Tafanalo in seiner Präsentation viele praktische Tipps für den Praxisalltag. Zudem erklärte er, wie der einzelne Anwender vom breit gefächerten Angebot der Adobe Creative Cloud optimal profitieren und die Software gezielt einsetzen kann. Nach den interessanten Ausführungen und der Beantwortung von Fragen konnten sich die Anwesenden bei einem feinen Mittagessen im Restaurant «Falcone» für die folgende GV stärken.

Christian Buser neu im Vorstand

Für den zurücktretenden Paul Hösli konnte das langjährige Mitglied Christian Buser, Mellingen, mit grossem Beifall als Nachfolger gewählt werden.

Die bisherigen Vorstandsmitglieder Pit Hänger und Ellen Kuchinka, beide aus Basel, Werner Widmer, Erlenbach (was wäre MUS ohne ihn, den «T-rex» im Verein) und Bernhard Windler, Amriswil, stellten sich erfreulicherweise zur Wiederwahl. Diese erfolgte einstimmig, und mit viel Beifall wurde das bewährte Quartett ehrenvoll im Amt bestätigt.

Alle Geschäfte genehmigt

Die weiteren Geschäfte – von den Jahresberichten der verschiedenen Ressorts über die Jahresrechnung mit Budget bis zum Tätigkeitsprogramm und den Zielen für das laufende Jahr – wurden durch den Tagesmoderator Heinz Birchler souverän und speditiv abgewickelt und von den Mitgliedern einstimmig genehmigt. *KR*

Das ausführliche Protokoll der MUS-Generalversammlung 2017 erscheint zirka Ende Juni in der nächsten Ausgabe des gedruckten MUSfalters.



Paul Hösli wurde von Regina Widmer mit einem Geschenk und dem herzlichen Dank für seinen Einsatz aus dem Vorstand verabschiedet.



Christian Buser, Mellingen, tritt im MUS-Vorstand seine Nachfolge an.

MUS-GV 2017 in Zürich



Werner Widmer dankt Revisorin Eva Schlesinger für ihren langjährigen Einsatz; zum Nachfolger wurde Markus Hodel, Hünenberg, gewählt.



Impressionen



Ellen Kuchinkas Auftritte sind noch immer sehr ausdrucksstark.



Markus Gaegauf von der Medio-Ingenu AG sponsorte die Getränke.



Joely Tafanalo vermittelte viele Tipps zur Creative Cloud.



iPhone 7 Product Red Special und sehr dezente Produktpflege

Apple stellte das iPhone 7 und iPhone 7 Plus Product Red Special Edition in popigem Rot vor. Gleichzeitig spendiert der Lifestyle-Konzern dem iPhone SE mehr Speicher.

Mit den iPhone 7 Special Edition Smartphones im leuchtend roten Aluminiumgehäuse zelebriert Apple seine mehr als 10-jährige Partnerschaft mit der Organisation Product Red. Im Kampf gegen Aids haben die Kalifornier bisher über 130 Millionen US-Dollar beigesteuert. Die Sonderedition des iPhone 7 und iPhone 7 Plus gibt es seit dem 24. März nur in den teureren Ausführungen mit 128 GB und 256 GB. Sie sind ab CHF 879.00 erhältlich und damit gleich teuer wie die restlichen Modelle. Wie viel Apple von seinem Gewinn pro Gerät an den Global Fund zum Kampf gegen Aids leistet, ist nicht bekannt. Gleichzeitig erschienen neue Hüllen für das iPhone 7 in den Farben Himmelblau, Kamelie und Kiesel sowie

Taupe, Saphir und Beere für die Lederausführung.

Mehr Speicher fürs iPhone SE

Beim vor einem Jahr vorgestellten iPhone SE erhält man für CHF 479.00 neu 32 GB statt 16 GB. Für CHF 599.00 verbaut Apple 128 GB statt bisher 64 GB. Damit sind die iOS-Devices mit nur 16 GB Speicherplatz endgültig ausgestorben. Hoffent-

lich doppelt Cupertino dieses Jahr bei den Festplatten zugunsten von Flash-Speicher nach.

Bunte Apple-Watch-Armbänder

Für die hauseigene Smartwatch präsentierte Apple neue Accessoires für die Saison 2017. Dazu gehören die Apple Watch Nike+ Bänder, Armbänder aus gewebtem Nylon, Sport-Bänder, klassische Lederarmbänder und Hermès-Armbänder in knalligen bis dezenten Farben und Variationen. Die Preise für die neuen Armbänder bewegen sich von CHF 49.00 bis CHF 599.00. Bei den handgearbeiteten Hermès-Lederarmbändern muss man mit CHF 329.00 bis CHF 739.00 tiefer in die Tasche greifen.

Die Modebranche lässt grüssen

Mehr als Produktpflege servierte uns Apple Ende März mit den zusätzlichen Farben und Accessoires sowie etwas mehr Speicher nicht. Apple scheint neuerdings wie ein Modehaus im Frühling die neue Kollektion und

extravagante Farben vorzustellen. Vorbei sind die Zeiten, als Apple aus allen Zylindern feuerte. Hoffentlich versteht Tim Cook unter angekündigten «fantastischen Mac-Produkten» für professionelle Anwender nicht einfach den aufwändig rot eingefärbten Mac Pro 2013 als Product Red Special Edition.

Marcel Büchi



Apple Watch Series 2 mit neuen Armbändern.



iPhone 7 / iPhone 7 Plus Product Red.

Vor- und Nachteile des iPhone SE

- + Kleines und leichtes Gerät in vier Farben
- + A9-Chip mit M9-Motion-Coprozessor
- + iSight-Kamera auf iPhone-6s-Niveau und 4K-Videoaufnahme
- + 802.11ac WLAN, Bluetooth 4.2 und NFC
- Gehäusedesign aus dem Jahr 2012
- Veraltetes Retina-Display
- Relativ hoher Preis wegen Währungsumrechnung
- FaceTime-HD-Kamera nur mit 1.2 Megapixel

Technischen Daten des iPhone SE: www.apple.com/chde/iphone-se/specs

Beurteilung des iPhone SE

	32 GB	128 GB
1. Design, Abmessungen und Gewicht:	5.0	5.0
2. Display und Erweiterbarkeit:	5.0	5.0
3. Ausstattung und Technologie:	4.5	5.0
4. Performance / Batterielaufzeit:	5.0	5.0
5. Preis-Leistung:	4.0	4.5
Gesamtbeurteilung (max. 6):	4.7	4.9

Budget-iPad verliert an «Luftigkeit» und Display-Beschichtung

Der Nachfolger des iPad Air 2 heisst einfach «iPad». Das neue 9.7" Tablet geht als billigeres Einstiegsmodell ein paar Kompromisse ein. Die iPad mini Linie wird ausgedünnt.

Am 21. März stellte Apple das neue 9.7"-iPad vor. Das Tablet ist günstiger und sollte dank 1.85-GHz-A9-Zweikern-Prozessor und integriertem M9-Coprozessor schneller als das iPad Air 2 arbeiten. Der Leistungsgewinn dürfte zum Vorgänger mit 1.5-GHz-Dreikern- und M8-Prozessor-Duo eher moderat ausfallen. Apple nennt wie üblich keine Performancevergleiche. Im iPhone 6s und iPhone SE sind ebenfalls der A9-Chip mit M9 verbaut. Das iPhone SE mit einer Taktfrequenz von 1.8 GHz eignet sich für erste Geekbench-4-Benchmarks, die jedoch mit Vorsicht zu geniessen sind. Im Single-Core-Test erreicht das iPhone SE einen Wert von 2397, im Multi-Core-Test von 4013. Das iPad Air 2 erreicht im Einkern-Test 1782 und im Mehrkern-Test 3992.

Abmessungen und Gewicht wie beim iPad Air

Das neue iPad ist gegenüber dem Vorgänger um 1.4 mm auf 7.5 mm dicker und um 32 g auf 469 g schwerer geworden. Die Dicke und das Gewicht sind also exakt identisch mit dem iPad Air aus dem Jahr 2013.

Ebenso die Höhe mit 240 mm und die Breite mit 169.5 mm. Ein Rückschritt, welcher der verwendeten Display-Technologie und dem grösseren Akku geschuldet sein könnten. Das 2017er iPad besitzt eine 32.4-Wh-Batterie, während das iPad Air 2 mit einer 27.62-Wh-Batterie ausgerüstet ist. Die Akkulaufzeit mit bis zu 10 Stunden hat sich nicht verbessert.

Kostengünstiger Screen

Auf ein vollständig laminiertes Retina-Display – das heisst der Screen, die Glasabdeckung und der Touchsensor sind fest miteinander verbunden – und die Anti-Reflexions-Beschichtung muss man verzichten. Der Bildschirm spiegelt leicht mehr als bei den neueren Modellen.

Er ist gemäss Apple heller geworden. Die Auflösung ist mit 2048 x 1536 Pixel bei 264 ppi unverändert. Die Unterstützung des Apple Pencil, der Smart-Connector-Anschluss und der Stereo-Sound mit vier Lautsprechern bleiben den iPad-Pro-Modellen vorbehalten, die keine Aktualisierung erhielten.

Das iPad mit 32 GB kostet CHF 389.00, das heisst CHF 50.00 weniger als das iPad Air 2. Für die Ausführung mit 128 GB CHF sind 499.00 zu bezahlen. Der Aufpreis für Wi-Fi + Cellular steigt leicht auf CHF 150.00. Das iPad ist seit dem 24. März in den Farben Silber, Gold und Space Grau erhältlich.

Fortsetzung auf Seite 5



Das iPad im Einsatz während einer Swift-Playgrounds-Lektion.

Fotos: Apple

Vor- und Nachteile des 9.7"-iPad

- + 9.7"-Retina-Display
- + A9-Chip mit M9-Motion-Coprozessor
- + Relativ günstiger Preis
- Dickes und schweres Tablet
- Unveränderte Akkulaufzeit
- Keine Anti-Reflexions-Beschichtung
- Preiserhöhung beim Wi-Fi- + Cellular-Modell

Technische Daten des 9.7"-iPad

<http://www.apple.com/chde/ipad-9.7/specs/>

Beurteilung des 9.7"-iPad 32 GB / 128 GB

- | | |
|-------------------------------------|-----------|
| 1. Design, Abmessungen und Gewicht: | 4.5 |
| 2. Display und Erweiterbarkeit: | 4.5 |
| 3. Ausstattung und Technologie: | 4.5 / 5.0 |
| 4. Performance / Batterielaufzeit: | 5.0 |
| 5. Preis-Leistung: | 4.0 / 4.5 |

Gesamtbeurteilung (max. 6): **4.0 / 4.5**



Fortsetzung von Seite 4

Das iPad mini überlebt knapp

Das iPad mini 2 ist wie das iPad Air 2 Geschichte und wird von Apple nicht mehr vertrieben. Beim iPad mini 4 bleibt nur die 128 GB Variante für CHF 479.00 im Sortiment. Das kleinste Tablet kostet mit LTE- und GPS-Unterstützung CHF 629.00. Das neue iPad löst somit das iPad mini als günstigstes Tablet ab.

Ernüchterndes Fazit

Das iPad 2017 übernimmt das Gehäuse, Gewicht und Display vom iPad Air. Die meisten Innereien wie die drahtlose Kommunikation und die beiden Kameras stammen vom iPad Air 2, bis auf den etwas schnelleren Prozessor und den leicht vergrößerten Akku. Als aufgepeppte Mischung aus Technologien der iPads von 2013 und iPhones von 2016 tritt es gegen den Klassiker iPad Air 2 von 2014 an. Wem Dicke und Gewicht nicht so wichtig sind, oder wer Abstriche beim

Display hinnehmen kann, für den ist das neue 9.7"-Tablet zu empfehlen. Für Besitzer eines iPad 2 ist das Slate ein attraktiver Nachfolger. Aber für die gebotene Technik und eingegangene Kompromisse ist die Preissenkung zu gering. Das liegt auch am Dollarkurs von Apple bei Preiserhöhungen und -senkungen. Zum Vergleich zahlt man in den Vereinigten Staaten USD 329.00 für das neue iPad, also USD 70.00 weniger als für das bisherige iPad Air 2. Dieses konnte man seit längerem mit etwas Internetrecherche auf ähnlichem Preisniveau erwerben. Seit der Vorstellung des neuen iPads, findet man das iPad Air 2 teilweise zum Schnäppchenpreis. Bis auf den etwas schwächeren Prozessor und die weniger lange Softwareunterstützung durch Apple, ist das zweieinhalb Jahre alte iPad Air 2 das bessere Tablet. Damit setzt man auf ein bewährtes Gerät ohne Überraschungen, die bei einem ganz neuen Produkt ohnehin nie ganz ausgeschlossen werden können.

Marcel Büchi

LocalTalk Basel

Nächster LT-Termin

Donnerstag, 4. Mai, 19 Uhr

«Terminal – sinnvolle Befehle»

Beat Hänger, wird uns mit seinen Ausführungen zum Thema «Terminal – sinnvolle Befehle» in die Welt des Terminals einführen. Anhand von einfachen Beispielen, lernen wir sinnvolle Befehle, nützliche Kommandos usw. Wir werden also in die Tiefen von Apples Betriebssystem abtauchen.

Ort

Gruner AG, Citygate (Gebäude C), Auditorium, St. Jakobs-Strasse 199, 4052 Basel. Apéro bis 19.30 Uhr.

Weitere Infos

<http://www.mus.ch/lt-basel>
ekuchinka@yahoo.com

Auf zahlreiches Erscheinen freuen sich
Ellen Kuchinka und Pit Hänger

LocalTalk Zürich

Vorgezogene Sommerpause

Weil Paul Hösli auf die Generalversammlung 2017 seinen Rücktritt aus dem MUS-Vorstand angekündigt hatte und damit gleichzeitig die Leitung des LT Zürich abgab, wurde beschlossen, die Treffen vorerst zu stoppen und bis nach den Sommerferien eine Pause einzulegen. Bis dann wird der Vorstand nach einer Lösung suchen, die Situation beurteilen und danach neu informieren.

Vor- und Nachteile des 7.9"-iPad mini 4

- + 7.9"-Retina-Display
- + A8-Chip mit M8-Motion-Coprozessor
- + 802.11ac WLAN, Bluetooth 4.2, Touch ID und Barometer
- + Sehr flaches und leichtes Aluminiumgehäuse
- Nur 128 GB Speicherkapazität
- Veraltete Hardware

Beurteilung des 7.9"-iPad mini 4

- | | |
|-------------------------------------|-----|
| 1. Design, Abmessungen und Gewicht: | 5.0 |
| 2. Display und Erweiterbarkeit: | 5.0 |
| 3. Ausstattung und Technologie: | 4.5 |
| 4. Performance / Batterielaufzeit: | 4.5 |
| 5. Preis-Leistung: | 4.5 |

Gesamtbeurteilung (max. 6): **4.7**

Technische Daten des 7.9"-iPad mini 4

<http://www.apple.com/chde/ipad-mini-4/specs/>



Neulich im IT-Support

Werners Tipps und Tricks



Identitätskrise

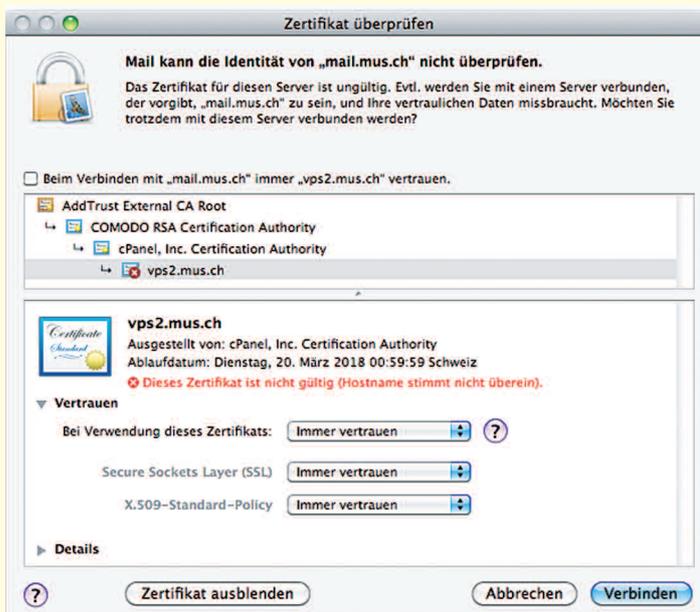
In den letzten Wochen waren wir an der Helpline häufiger mit Fehlermeldungen beim Abholen von E-Mails konfrontiert. Die Meldung lautet «Mail kann die Identität von „mail.mus.ch“ nicht überprüfen».



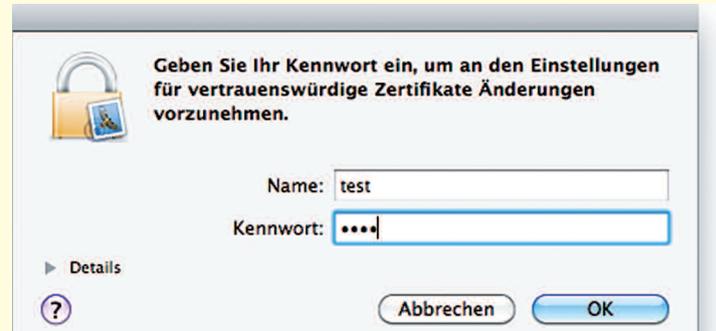
Das Problem scheint vor allem auf Geräten mit Mac OS 10.6.8 (Snow Leopard) aufzutreten. Grundsätzlich funktioniert der Mailverkehr trotzdem. Man klickt auf «Verbinden» und die Sache ist erledigt. Allerdings erscheint die Meldung nach jedem Start von Mail erneut.

Wer keine Lust auf diese Extraschleife hat kann das Problem nachhaltig lösen. Dazu klickt man auf «Zertifikat einblenden». Dort erscheint ein Zertifikat mit dem Namen vps2.mus.ch. Das ist der Name des MUS-Mailservers. Weil dieser Hostname von mail.mus.ch abweicht interpretiert Mail das Zertifikat als ungültig.

Um die Einstellungen zu ändern klickt man auf das Dreieck bei Vertrauen und wählt anstelle von «Systemstandards verwenden» neu «Immer vertrauen», danach auf «Verbinden».



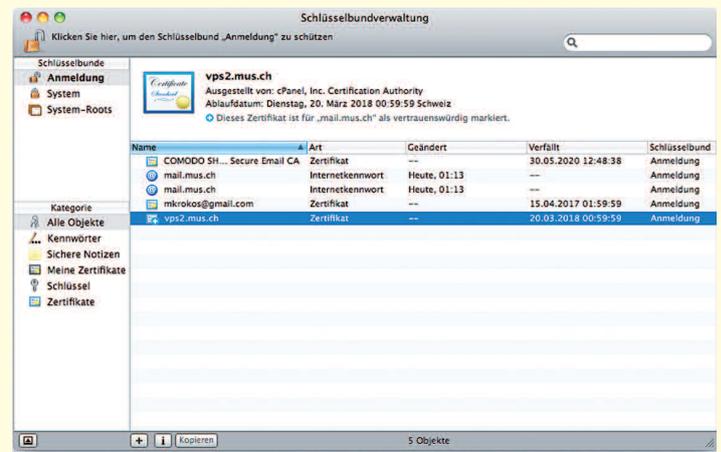
Jetzt noch das Administratorpasswort des Gerätes eingeben und die Änderung wird im Schlüsselbund gespeichert.



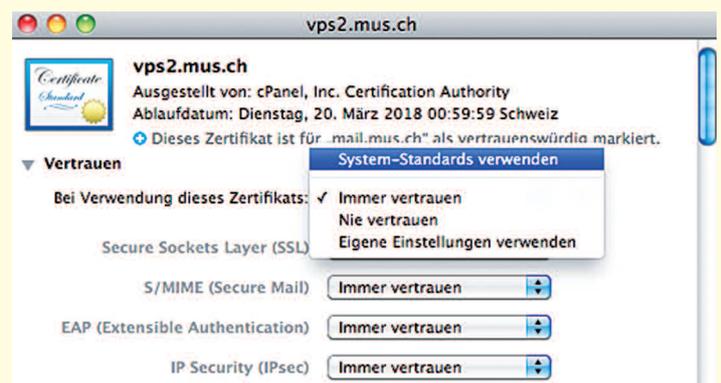
Zukünftig hat Mail kein Problem mehr mit der Identität. Beim Prüfen des Verbindungsstatus erhält man die Info, dass Verbindung und Anmeldung erfolgreich sind.

Das Vertrauen wieder entziehen

Falls man dem Zertifikat das Vertrauen wieder entziehen möchte, kann man das im Schlüsselbund tun. Dort den Eintrag «vps2.mus.ch» suchen und öffnen:



Wiederum bei «Vertrauen» auf das Dreieck klicken und die Einstellung von «Immer vertrauen» auf «System-Standards verwenden» zurücksetzen. Fertig. Beim nächsten Mal fragt Mail erneut, ob es dem MUS-Mailserver vertrauen soll.



Wie gesagt, das Problem tritt hauptsächlich unter Mac OS 10.6.8 auf, ich habe es aber auch schon in anderen Konfigurationen angetroffen.

Werner Widmer



Alles ist so schön bunt hier – Apple imitiert die Modebranche

Wie ein Modelabel präsentierte Apple die neue Frühjahrskollektion. Rote Luxus-Smartphones, bunte Smartwatch-Armbänder und zur Apple Watch passende iPhone-Hüllen. Sobald Tim Cook im Apple Park eingezogen ist, werden zukünftig schlanke Mannequins im Steve-Jobs-Theater über die Bühne stöckeln.

Für die Vorstellungen im März zog man sämtliche Register um aufzufallen. Bei der Kundschaft brannten vor Freude alle Sicherungen durch. Leider war nicht viel Substanz dahinter. Mehr als ein Rohrkrepierer blieb vom erwarteten Feuerwerk-Spektakel nicht übrig. Immer noch kein neuer Mac weit und breit. Die Desktop-Kisten ruhen in Frieden. Keine iPad-Pro-Power-Updates, kein 10.5"-iPad-Pro. Keine Panik, die Tablets sind noch nicht so verstaubt wie der Mac Pro von anno dazumal. Diplomatisch könnte man es als «grosse Enttäuschung» ausdrücken. Keine Sorge im Laufe des Jahres, kann es eigentlich nur besser werden. So hoffe ich wenigstens – der Apfelbeisser – zum wiederholten Male. Sonst muss ich die Kolumne demnächst doch noch in

«Rostfresser» umtaufen, wenn weitere Produkte plötzlich vom rötlichen Flugrost befallen werden. Cupertino spricht vornehm von «Product Red» – kein Aprilscherz.

Nicht nur Apples Produktnamen werden immer komplizierter wie zum Beispiel «iPhone 7 Plus Product Red Special Edition» – ein wahrer Zungenbrecher, sondern auch die Produkteinführungen. Die Freude über das preiswertere iPad-Einstiegsmodell währte nur kurz. Wenn Apple etwas günstiger anbietet, hat das meistens einen Haken. Anscheinend ist wieder dicker und schwerer im Trend. Wer ein iPad im echten Air-Groove will, muss zum viel teureren Pro-Modell greifen. Das ist kein Zufall, sondern dahinter steckt knallhartes Kalkül. Phil Schillers Marketing will es so.

Aber warum prahlt Cupertino nicht mit Fakten bei der «unglaublichen Performance» des vollschlanken Newcomers? Es würde mich nicht wundern, wenn das iPad Air 2 in einigen Benchmarks den neuen iPad-Klotz überflügeln würde. Apple geizt sicher irgendwo, wie beispielsweise lang-

samerem Flashspeicher. Gegenüber dem Touchscreen bin ich ebenfalls skeptisch. Ich bin gespannt, ob die Qualität des Retina-Displays mit dem Vorgänger mithalten kann. Fehlende Anti-Reflex-Beschichtung und kein laminiertes Bildschirm sprechen dagegen. Das sollte man vor dem Kauf unbedingt mit eigenen Augen prüfen, bevor man sich einen «billigen» Spiegel zulegt. Apple hat das iPad Air 2 wahrscheinlich nicht aktualisiert, weil sich mit dem neuen Design und den billigeren Komponenten die Marge trotz «Preissenkung» steigern lässt. Das neue iPad ist in der Schweiz wahrlich kein Schnäppchen. Ich sähe den Preis gern bei fairen 349 Franken.

Mit der Farbe Pebble – auf Deutsch Kiesel – machten sich die Gewinnmonopolisten aus Kalifornien sogar über die vernichtete Smartwatch-Konkurrenz lustig. Geld beziehungsweise Geiz ist geil!
Apfelbeisser



044 915 77 66

Kostenlose Unterstützung für MUS-Mitglieder

Sie möchten Mitglied werden? Rufen Sie die Nummer der Helpline an – sie hilft auch in solchen Fällen!